

„Belizia“ in Holland zu Wasser

Zweiter von sechs Küstenfrachter-Neubauten für die Reederei Strahlmann getauft

Auf der niederländischen Bodewes Werft in Jachtwijk ist jetzt der Neubau Nr. 771 getauft und zu Wasser gelassen worden.

Taufpatin auf dem zum Bodewes-Werftenverbund gehörenden Betrieb war Gabriela Meyer, die dem Schiff den Namen „Belizia“ gab. Es ist der zweite Neubau einer Serie von insgesamt sechs Einheiten eines von der Werft neu entwickelten Küstenfrachter-Typs „Bodewes Trader 7400“, die für die Reederei Erwin Strahlmann, Marne, gebaut werden. Im Juni hatte Strahlmann von der Werft bereits den Neubau „Alesia“ übernommen. Nach Ablieferung der Sechserserie wird Strahlmann dann über sieben auf dieser niederländischen Werft erstellte Frachtschiffe verfügen, nachdem er im Dezember 2007 schon die als „Hartwig Scan“ an die dänische Scan-Trans vercharterte „Lifter“, einen mit zwei



Die jetzt zu Wasser gelassene „Belizia“ ist die zweite Einheit einer Sechserserie für Strahlmann

60-Tonnen-Kranen ausgestatteten Zwischendecker mit 7800 tdw, übernommen hatte. Im kommenden Jahr sollen noch die Schwesterschiffe „Cecilia“, „Damina“, „Insara“ und „Fangha“ geliefert werden. Daran schließen sich die modifizierten Nachbauten „Galanto“, „Hanno“, „Ileno“ und „Jalino“ mit jeweils zwei 60-Ton-

nen-Kranen des Herstellers NMF und einem etwa einen Meter höherem Lukensill mit entsprechend höherem Laderaumvolumen an. Bis Ende 2011 lässt Strahlmann bei Bodewes noch vier etwas größere Einheiten bauen. Bei der nach Lloyd's Register klassifizierten „Belizia“ handelt es sich um einen 116,80 Meter langen, 15,80

Meter breiten, 8,90 Meter bis zum Hauptdeck seitenhohen und bei einer Tragfähigkeit von 7574 Tonnen voll abgeladen 7,65 Meter tiefgehenden Frachter mit der hohen LR-Eisklasse 1A. Die Containerkapazität beträgt 177 TEU. Ein 2999 kW leistender MaK-Motor des Typs 6M32 ermöglicht eine Geschwindigkeit von 14,25 Knoten. jm

„QM2“-Seemann musste gehen

Nach einer Würge-Attacke auf seine Freundin an Bord des Luxusliners „Queen Mary 2“ ist ein philippinischer Seemann am Donnerstagabend zurück in seine Heimat geschickt worden – auf eigene Kosten. Eine Weiterbeschäftigung auf dem Schiff sei „nicht möglich“ gewesen, teilte sein Hamburger Anwalt am Freitag mit. „Offenbar kam es der Kreuzfahrtreederei darauf an, das streitende Paar im Sinne des Bordfriedens zu trennen.“ Der 28-Jährige hatte seine Partnerin in der Nacht zum Dienstag in der gemeinsamen Kabine angegriffen, weil sie sich von ihm trennen wollte (wir berichteten). raj/jm

Indien will mehr gegen Piraten tun

Im Kampf gegen die Piraterie vor der afrikanischen Küste will Indien die internationale Zusammenarbeit verbessern. Der indische Verteidigungsminister Anthony sagte am Freitag, dies geschehe durch diplomatische Kanäle. „Wir versuchen, eine Prozedur zu finden, damit wichtige Flotten der Welt gemeinsam handeln können.“ Indien hat bereits ein Kriegsschiff in die Gewässer vor Somalias Küste entsandt. Vor wenigen Wochen waren 18 indische Seeleute eines japanischen Schiffes von Piraten mehr als sechs Wochen lang als Geiseln gehalten worden. cy/su/jm

Versorger vor Kamerun gekapert

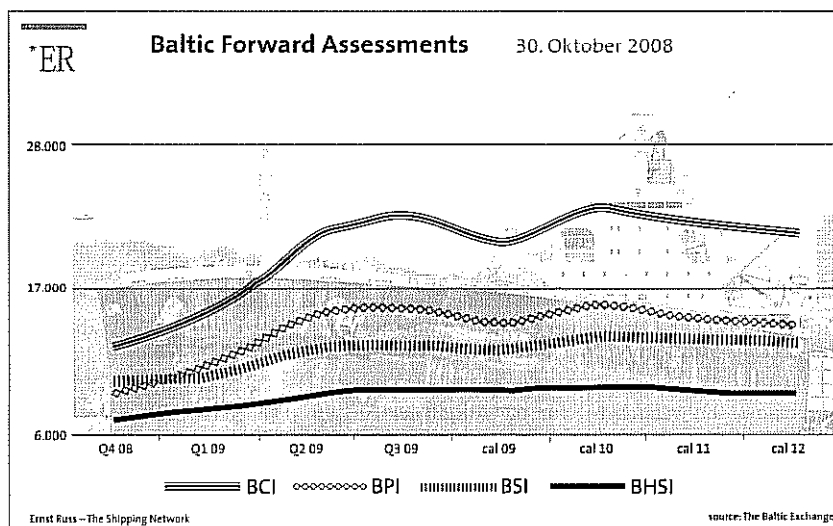
Seeräuber haben vor der Küste Kameruns einen französischen Versorger geentert und zehn Besatzungsmitglieder entführt. Unter den Geiseln seien sieben Franzosen, zwei Kameruner und ein Tunesier, sagte eine Sprecherin der Reederei Bourbon am Freitag in Paris. Die bewaffneten Seeräuber waren an Bord geklettert und dann mit zehn der 15 Besatzungsmitglieder wieder geflüchtet. Das Schiff war für den Ölkonzern Total vor der Küste Kameruns unterwegs. hs/jm

Erste Lichtblicke in der Negativtendenz

FFA-Preise zogen leicht an, aber: Heute beginnende „Eisbeinwoche“ gibt wohl keine Impulse

Die vergangene Woche war erneut gekennzeichnet von fallenden Indizes.

Trotz dieser Negativtendenz und einem Baltic Dry Index, der seit sechs Jahren zum ersten Mal wieder unter 1000 Punkten notiert hat, haben die FFA-Preise seit letzten Donnerstag ein wenig höher notiert. Cape Q1 notierte innerhalb 15 750 Dollar und 13 000 Dollar. Cal09 innerhalb 22 000 Dollar und 18 250 Dollar. Pmx Q1 notierte zwischen 11 500 Dollar und 9 500 Dollar. Cal09 zwischen 15 500 Dollar und 13 250 Dollar. Der physische Markt wird weiterhin von einer überwiegend pessimistischen Einschätzung geprägt, was ja auch angesichts fallender Frachtraten durchaus seine Berechtigung hat.



Die bekannte Folge unauskömmlicher Raten war, dass Schiffseigner ihre (oft älteren) Schiffe hauptsächlich im Mittelmeer und in der Far East-Range auf Reede legten,

also vorübergehend aus dem Verkehr zogen. Wenig Hoffnung hegen die Analysten der Hamburger Schiffsmaklerfirma Ernst Russ für die kommende Wo-

che: „Mit der alljährlichen ‚Eisbeinwoche‘, die heute beginnt, ist eine nochmals abnehmende Marktaktivität wahrscheinlich“, schreiben sie in ihrem Marktbericht. jm